

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Antonius und Kleopatra

Shakespeare, William

München, 1916

Auftritt IV

[urn:nbn:de:bsz:31-89648](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-89648)

Kleopatra. Laß ihn herein. (Tras ab.) Welch armes
Werkzeug oft
Das Edelste vollführt! Er bringt mir Freiheit!
Gefaßt ist mein Entschluß; nichts fühl' ich mehr
Vom Weib in mir: von Kopf zu Fuß bin ich
Nun marmorfest; der unbeständ'ge Mond
Ist mein Planet nicht mehr.

Vierter Auftritt.

Tras, ein alter Bauer, der einen Korb trägt. Die Vorigen.

Tras. Dies ist der Mann.

Kleopatra. Geh du und laß ihn hier. (Tras ab.)

Hast du den art'gen Milwurm mitgebracht,
Der tötet ohne Schmerz.

Bauer. Ja, freilich; aber ich möchte nicht der Mann sein,
der's dir riete, dich mit ihm abzugeben, denn sein Beißen
ist ganz kurabel; die, welche daran sterben, kommen
selten oder nie wieder auf.

Kleopatra. Weißt du von einem, der daran gestorben?

Bauer. Sehr viele; Mannsleute und Frauensleute dazu:
ich hörte ganz kürzlich, noch gestern, von einer, ein braves
Weib, nur etwas dem Lügen ergeben — und das sollte
eine Frau nie sein, außer in redlicher Art und Weise —
die erzählte, wie sie an seinem Biß gestorben war, was
sie für Schmerzen gefühlt. Mein Seel', sie sagt viel Gutes
von dem Wurm; aber wer den Leuten alles glauben
will, was sie sagen, dem hilft nicht die Hälfte von dem,
was sie tun. Das ist aber auf jeden Fall eine inkom-
plete Wahrheit: der Wurm ist ein kurioser Wurm.

(Setzt den Korb am Fußende des Ruhelagers nieder.)

Kleopatra. Geh, mach dich fort, leb wohl!

Bauer. Ich wünsche dir viel Zeitvertreib von dem
Wurm.

Kleopatra. Ja, ja, leb wohl!

Bauer. Dem Wurm ist nicht zu trauen, außer in gescheiter Leute Händen; denn mein Seel', es steckt nichts Gutes in dem Wurm.

Kleopatra. Sei unbesorgt, wir wolln ihn hüten! —
Er wird mich doch nicht fressen?

Bauer. Denk' doch nicht, ich wäre so dumm, daß ich nicht wissen sollte, der Teufel selbst frißt kein Weibsbild. Ich weiß, ein Weibsbild ist ein Gericht für die Götter, wenn's der Teufel nicht zugerichtet hat; aber mein Seel', diese Hundsfötter von Teufeln machen den Göttern viel Verdruß mit den Weibern: denn von jedem Duzend, das sie erschaffen, verderben ihnen die Teufel sechs.

Kleopatra. Nun geh nur, geh! Leb wohl.

Bauer. Ja wahrhaftig, ich wünsche dir viel Zeitvertreib von dem Wurm.

(Ab.)

Fünfter Auftritt.

Tras kommt zurück mit Königsmantel und Krone. Die Vorigen.

Kleopatra. Den Mantel gib, setz mir die Krone auf;
Ich fühl' ein Sehnen nach Unsterblichkeit!
Nun wird Agyptens Traubensaft die Lippe
Mir nicht mehr nezen. Schnell! Mich dünkt, ich höre
Antonius' Ruf: ich seh' ihn sich erheben,
Zu preisen meine Tat. Gemahl, ich komme —
Mein Mut gibt mir ein Recht auf diesen Namen!
Nun kommt, nehmt meiner Lippen letzte Wärme!
Leb wohl, du gute Charmion! Leure Tras!
Ein letztes Lebewohl.

(Küßt sie, Tras greift nach dem Herzen, bricht bei dem Ruhelager
lautlos zusammen und stirbt.)